

Umfrage: Ist der Schwalm-Eder-Kreis wirtschaftsfreundlich?

## Grenzenloses Denken und Kooperieren als Ziel

Wie der Wirtschaftsstandort Schwalm-Eder-Kreis künftig gestärkt werden kann, behandelt ein Positionspapier des IHK-Regionalausschusses.

Appelliert wird darin beispielsweise dazu, die Investitionsmöglichkeiten von Kreis und Kommunen durch eine Reform der Finanzierungen beziehungsweise die Ausschöpfung

von Sparpotenzialen zusätzlich zu stützen. Ferner sollten Investitionen und Ansiedlungen überall dort möglich sein, wo die Bedingungen attraktiv sind.

Statt des Denkens in den alten Strukturen der Kreise Fritzlar-Homburg, Melsungen und Ziegenhain, müsse über kommunale Grenzen hinweg konzipiert und kooperiert werden, um

letztlich eine Zusammenarbeit in und mit der Region zu erreichen. Zu spezifischen Themenbereichen befragte „Wirtschaft Nordhessen“ Mitglieder des IHK-Regionalausschusses und erfuhr sowohl Kritik an der aktuellen Situation als auch wünschenswerte Perspektiven für die Zukunft.

Cornelia Harberg

## IHK Ehrenamt - Klartext!



Alwin Altrichter

Alwin Altrichter, KUHN OHG Feuerschutz, Homburg, zum Thema Innenstadtlebung:

„Die Stadt Fritzlar hat meiner Ansicht nach ein sehr gutes Konzept für ihre Innenstadtlebung, das ich zur Nachahmung nur empfehlen kann. Dieses professionelle Stadtmarketing bezieht die Geschäftsleute und Bürger gleichermaßen mit ein und initiiert gemeinsame Veranstaltungen. Es gibt ein Innenstadtkataster sowie einen Handlungsplan für jedes einzelne Haus, der etwa vorsieht, dass frühzeitig mit Erben Kontakt aufgenommen werden sollte. Spielt dann das Thema Denkmalschutz eine Rolle, wird der Bürger an die Hand genommen. Die Stadt versucht gemeinsam kostenakzeptable Lösungen zu finden, die allen Beteiligten gerecht werden, immer mit dem Ziel, möglicher Ghettoisierung vorzubeugen. Denn nur Wohnen und Arbeiten nebeneinander kann die Innenstädte nachhaltig beleben. Wichtig sind in diesem Zusammenhang auch die Angebote kostenfreien Parkens wie etwa in Gudensberg gut praktiziert. Verkehrsberuhigte Zonen sind dem Handel nur in Maßen anzuraten, denn der Konsument hat den Wunsch, in der Nähe der Geschäfte parken zu können. Ansonsten sucht er sich Alternativen auf der grünen Wiese.“



Reinhard Bauer

Reinhard Bauer, Horn & Bauer GmbH & Co. KG, Schwalmstadt, zum Thema Wirtschaftsplanung:

„Wegen der demografischen Entwicklung kommen unglaubliche Veränderungen auf die Kommunen und die Unternehmen zu. Noch geht es aktuell weniger um konkrete Maßnahmen als um eine Diskussion darüber, wie ein zukunftsorientiertes Konzept aussehen könnte. Sicher wird schon die eine oder andere Idee geäußert, beispielsweise unter Denkmalschutz stehende, aber ungenutzte Gebäude abzureißen oder anderen Verwendungszwecken zuzuführen. Doch Fragen der Finanzierung und der rechtlichen Grundlagen sind noch offen und müssen erst gut überlegt geklärt werden. Für unser Unternehmen wird beispielsweise die zukünftige Verkehrsbindung, insbesondere an den öffentlichen Personennahverkehr, ganz wesentlich sein, weil sich der Mitarbeiterstab aufgrund der allgemeinen Überalterung der Bevölkerung keinesfalls aus Schwalmstadt und dem näheren Umfeld allein mehr aufrechterhalten lassen wird. Aktuell appellieren wir dazu, die Problematik ernst zu nehmen, gemeinsam konkrete Ziele zu definieren und deren Umsetzung konzeptionell zu erarbeiten. Die neuen Programme Stadtbau West und Leader 2007-2013 sollten als Chance hierzu begriffen werden.“



Ellen Kördel-Heinemann

Ellen Kördel-Heinemann, Heinrich Kördel GmbH, Guxhagen, zum Thema Verkehrssituation:

„Die aktuelle Verkehrssituation ist für uns als Spedition leider eine nicht sinnvolle Angelegenheit, weil offensichtlich bei diesen Ent-

scheidungen nicht zu Ende gedacht wurde. Nicht nur, dass einerseits die dringend benötigten Anschlüsse und Ausbauten von Autobahnen auf sich warten lassen, beispielsweise der Endausbau der A 49, der Lückenschluss der A 4 bei Kirchheim und Kreuztal und noch wichtiger die Verbindung von Kassel zur A 4 Richtung Ost. Parallel dazu ist auch das Befahren der Bundesstraßen für den Schwerverkehr verboten. So sind die B 7, B 27, B 3, B 400, B 254 und B 257 für Lkw dicht. Außerdem fehlen ca. 16.000 Rastplätze für Lkw in Deutschland. Es werden Investitionen für Rastplätze mit Lkw-Parkplätzen getätigt, allerdings überwiegend von privaten Investoren. Trotz hoher Mauteinnahmen, Kfz-Steuerentnahmen, Mineralölsteuer (!) - also Einnahmen aus dem Verkehrsgewerbe - werden keine Investitionen für das Verkehrsgewerbe aus öffentlicher Hand durchgeführt. Auch die Instandhaltung des Straßennetzes wird vernachlässigt. Die Konsequenz aus allem ist, dass viele Lkw-Fahrer ihre wertvolle und knappe Arbeitszeit mit der Suche nach Ruheplätzen verbringen müssen. Alternative Lösungen gibt es nicht, außer eben im Stau zu stehen und weit erhöhte Kosten zu haben.“



Meinhart Puhl

Meinhart Puhl, Aquawatt Energieerzeugung, Morschen, zum Thema Energie und Naturschutz:

„So unabweisbar die Endlichkeit fossiler Energieträger und die Verschwendung ihres Veredelungspotenzials (Strom und (Ab-)wärme statt Chemiewerkstoffe und Medikamente) ist, so zwingend ist die Erfordernis nach Energieeinsparung, Fortsetzung nächste Seite

Energieeffizienz und Nutzung regenerativer Energie. Bei aller gebotenen Bescheidenheit hinsichtlich der Bedeutung unseres heimischen Wirtschaftsraumes für die globale Klimadiskussion darf doch festgestellt werden, dass hinsichtlich der angesprochenen Themen ein beträchtliches Know-how verfügbar ist, dessen gut koordinierte Anwendung, beispielsweise bei der konsequenten Nutzung von Kraft/Wärmekopplung in Block-Heizkraftwerken, der Errichtung von Biogasanlagen in Größenordnungen und an Standorten, die maximale Abwärmenutzung und damit die Realisierung hoher Wirkungsgrade ermöglichen, großen ökologischen und ökonomischen Nutzen verspricht. Wir werden vermutlich bald erleben, dass die Kennzeichnung von Produkten unseres täglichen Bedarfs um Daten zu ihrer Energieintensität und Klimarelevanz ergänzt werden und jeder Einzelne sein Verhalten hinsichtlich seines Konsums, seiner Wohn- und Reiseansprüche über ein an die Nutzung seiner persönlichen Kreditkarte gekoppeltes Informationssystem kontrollieren und dadurch fundiert beeinflussen kann. Die Anwendung des umfänglichen Instrumentariums zur Durchsetzung der weitestgehend unumstrittenen Anliegen des Naturschutzes muss entideologisiert werden. Die häufig mit abwegigen Mitteln verteidigten Lebensräume weit verbreiteter Arten sind durch die oft sogar nur temporär wirksamen Eingriffe im Zuge von

Straßenbaumaßnahmen, Nutzung regenerativer Energie oder Rohstoffgewinnung vermutlich weniger gefährdet als durch die Wirkungen des fortschreitenden Klimawandels, schaden aber der wirtschaftlichen Potenz unseres Raumes mitunter erheblich. Ein die Argumente aller beteiligten Interessengruppen würdiger, offener Dialog kann das Märchen von der Unvereinbarkeit ökologischer und ökonomischer Interessen als solches entlarven.“



Karl-Otto Winter

Karl-Otto Winter, Kreissparkasse Schwalm-Eder, Melsungen, zum Wirtschaftsstandort Schwalm-Eder-Kreis:

„Der IHK-Regionalausschuss Schwalm-Eder hat Vorschläge erarbeitet, um die Attraktivität des Wirtschaftsstandortes zu stärken.“

Vorrangiges Ziel ist es vor allem, durch gezielte Wirtschaftsförderung der demografischen Entwicklung und deren vielfältigen Folgen entgegenzuwirken.

Als absolut notwendig sieht der Regionalausschuss in diesem Zusammenhang eine verstärkte Zusammenarbeit der Kommunen, bei der über die üblichen Grenzen hinweg die gesamte Region im Mittelpunkt stehen sollte.

Zu den bedeutenden Zukunftsthemen zählt eine bessere Infrastruktur durch den Ausbau der Autobahnen A 49, A 44 und A 4.

Weiterhin sollten die Innenstädte insbesondere der fünf Mittelzentren an Attraktivität gewinnen und als Wohnstandorte interessanter werden.

Nicht zuletzt sollten die Wissensregion gefördert, die Ausbildungsplatzsituation verbessert und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtert werden.

In der Summe bleibt die Herausforderung, den Schwalm-Eder-Kreis zu einem attraktiven Standort des Wohnens, Lebens und Arbeitens weiter aufzuwerten.“



### ...machen wir es rund.

Für uns besteht die Kunst des Supply Chain Managements darin, die notwendigen Kompetenzen und Fähigkeiten zu Allianzen und Prozessen zusammenzubringen und langfristige Partnerschaften innerhalb einer End-to-End-Wertschöpfungskette zu schaffen.

Das wir dabei auf modernste Informationstechnologie bauen können, erleichtert die Sache. Denn schließlich ist das Geheimnis der Logistik in erster Linie ein herausragendes Wissensmanagement bei größtmöglicher Transparenz. Unser Kapital, auf das Sie jederzeit zugreifen können.

Rudolph Logistik Gruppe - Harzweg 10 - 34225 Baunatal - Tel. +49 561 4991 0 - www.rudolph-log.de

Rudolph  
Logistik Gruppe  
Alles erreichbar.

